

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 123.

Erscheint wöchentlich 2mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 60 S, für den Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirks 2 M 40 S.

Donnerstag den 17. Oktober.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 6 S.

1878.

Am t l i c h e s. T ü b i n g e n.

Aufforderung zur Wahl der Schöffen für die Civilkammer des K. Kreisgerichtshofs für die Kalenderjahre 1879 und 1880.

Die Wahl der Schöffen für die Civilkammer des K. Kreisgerichtshofs wird am

Donnerstag den 31. Oktober 1878,
Nachmittags von 2—5 Uhr,

in dem Sitzungssaal des Gerichtshofs vorgenommen werden, wozu die wahlberechtigten Angehörigen des Kaufmannsstandes der zum Sprengel des Gerichtshofs gehörigen Oberämter

Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg, Nürtingen, Reutlingen, Rottenburg, Tübingen und Urach andurch vorgeladen werden.

Zu wählen sind 9 Schöffen und 3 Ersatzmänner, wovon mindestens ein Dritttheil (3 Schöffen) und ein Ersatzmann in Tübingen, am Sitz des Kreisgerichtshofs, wohnen muß.

Weiter wird bekannt gemacht:

I. Wahlberechtigt ist, wer ein Handelsgewerbe mit der Befugnis betreibt, eine Handelsfirma, sei es in eigenem Namen, oder als persönlich haftendes Mitglied einer Handelsgesellschaft, oder als Vorsteher einer Aktiengesellschaft, oder als Vertreter einer juristischen Person, welche Inhaberin eines Handelsgewerbes ist, zu zeichnen, oder wer in der angegebenen Weise ein Handelsgewerbe früher betrieben hat, desgleichen wer Prokurist im Sinne des Handelsgesetzbuchs war und jetzt in keinem Dienstverhältnis zu einem Kaufmann steht.

II. Nicht wahlberechtigt sind:

a) Solche, welchen durch ein vor dem 1. Januar 1872 ergangenes Urtheil die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte, wenn auch nur zeitlich, entzogen, oder welche durch einen vor dem gedachten Zeitpunkt erfolgten Verweisungs- oder Anklagebeschluss an der Ausübung oder dem Genuss der staats- und gemeindegewerblichen Wahl- und Wahlbarkeitsrechte verhindert sind; desgleichen die unter polizeiliche Aufsicht Gestellten;

b) Solche, welchen durch ein seit dem 1. Januar 1872 ergangenes Urtheil die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind, während der im Urtheil bestimmten, nach §. 36 des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich zu berechnenden Zeit;

c) Solche, welche seit dem 1. Januar 1872 zur Zuchthausstrafe verurtheilt worden sind; die unter b. und c. genannten, übrigens unter der Voraussetzung, daß nicht diese Wirkung der Verurtheilung im Gnadenwege aufgehoben worden ist;

d) Solche, welchen durch eine nach Maßgabe des Art. 19 des Gesetzes vom 26. Dezember 1871 erfolgte Entscheidung der Reichs- und Anklagekammer das Recht, in öffentlichen Angelegenheiten zu stimmen, zu wählen, oder gewählt zu werden, oder andere politische Rechte auszuüben, zeitlich entzogen ist;

e) Diejenigen, gegen welche das Contumaxverfahren eingeleitet ist, während der Dauer desselben.

III. Wählbar sind die zu I. erwähnten Personen, es sind aber auch noch die nachstehenden allgemeinen Voraussetzungen der Zulässigkeit zum Schöffennamte erforderlich, nemlich:

der zu Wählende muß württembergischer Staatsbürger sein, das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben und eine direkte Staatssteuer bezahlen.

IV. Nicht wählbar sind:

1) die unter II. a. bis d. aufgeführten Personen; 2) diejenigen, gegen welche ein Contumaxurtheil rechtskräftig ergangen ist, wosfern nicht seither die verurtheilten Gläubiger durch Bezahlung oder im Wege des Nachlassvertrags befriedigt worden sind;

3) diejenigen, welche zur Zeit der Wahl Beiträge zu ihrem oder ihrer Familie Unterhalt aus öffentlichen Kassen beziehen oder während der letzten 3 Jahre bezogen und nicht wieder erseht haben;

4) Personen, welche unter Pflegschaft stehen; 5) Diensthoten; 6) Solche, welche durch körperliche Mängel, wie namentlich Blinde, Taube und Stumme, oder durch geistige Gebrechen oder mangelnde Kenntniss der deutschen Sprache zu den fraglichen Verrichtungen untüchtig sind.

V. Vom Schöffennamte ausgeschlossen sind wegen öffentlichen Dienstes für die Dauer desselben:

1) Geistliche aller Glaubensbekenntnisse; 2) alle im Dienste des Staats in höheren oder niederen Funktionen bleibend angestellten Personen, ihre Stellvertreter und verpflichteten Assistenten; 3) alle aktiven Militärpersonen; 4) alle an öffentlichen Schulen angestellten Lehrer.

VI. Die Wähler können nur in Person wählen, jede Vertretung ist ausgeschlossen. Die Wahl geschieht durch Uebergabe eines geschriebenen oder gedruckten — nicht unterzeichneten — Stimmzettels, welcher die vorgeschriebene Zahl Gewählter enthalten muß. In den Stimmzetteln sind die Stellen der Schöffen und der Ersatzmänner zu unterscheiden, den Wählern steht jedoch frei, die Ersatzmänner aus der Zahl derjenigen zu entnehmen, welche zu Schöffen gewählt werden.

VII. Die Berufung zum Amte eines Schöffen können ablehnen:

1) Diejenigen, welche zur Zeit der Wahl das 65. Lebensjahr zurückgelegt haben; 2) Mitglieder der Ständerversammlung; 3) Diejenigen, welche im laufenden oder vorangegangenen Jahre als Schöffen oder Gerichtszugehörige Dienste geleistet haben; 4) die öffentlichen Rechtsanwältinnen und die ausübenden Ärzte.

Wer aus diesen Gründen von der Verpflichtung zum Schöffennamte befreit zu werden wünscht, hat sein diesfallsiges Verlangen vor dem Wahltag in der Kanzlei des K. Kreisgerichtshofs mündlich oder schriftlich, unter Vorlegung der etwa nöthigen Nachweise, anzuzeigen.

Den 5. Oktober 1878.

Für den Direktor
des K. Kreisgerichtshofs:
Obertribunalrath
K i n d.

Die Schulstelle in Schönbürg, Bez. Neuenbürg, wurde dem Schullehrer Steinbildner in Emmingen übertragen. Die erledigte Kameralamtsbuchhaltersstelle in Freudenstadt wurde dem provisorischen Buchhalter Hofmann daselbst übertragen.

Gestorben: Den 11. Okt. zu Fellbach Philipp Paulus, ehem. Direktor der Bildungsanstalt Salon bei Ludwigsburg, Abgeordneter für Ludwigsburg Amt 1870—1876, 69 J. alt.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

In Wödingen, OA. Herrenberg, brach am 11. Okt. Morgens 7^{1/2} Uhr, Feuer aus, wodurch 1 Wohnhaus samt Scheuer etwa zur Hälfte abbrannte. Es liegt Brandstiftung durch den geisteskranken Hauseigentümer vor. (Schw. M.)

Stuttgart, 13. Okt. Gleichzeitig trifft aus Pforzheim und aus Gmünd die Nachricht ein, daß die Geschäfte wieder anzuziehen begonnen. Ihren wesentlichen Grund hat diese erfreuliche Erscheinung wohl in dem Umstande, daß die Bijouteriefabrikanten rechtzeitig die Folgen der Ueberproduktion erkannt und denselben Einhalt gethan haben. Zu dieser Einsicht sind offenbar noch nicht alle anderen Zweige der Industrie gelangt; die Fabrikation in Baumwollwaaren dampft noch drauf los, als ob es nie einen großen Krach gegeben hätte.

In Degerloch brannte in der Nacht von Samstag auf Sonntag eine mit Frucht und Futter angefüllte Doppelscheuer ab.

In Adelmannsfelden, OA. Malen, ist am 12. Okt., Abends, ein Doppelwohnhaus fast ganz abgebrannt.

Neuravensburg, 9. Okt. (Der „Fahrläuser“.) Am letzten Samstag starb unser, in weitesten Kreisen bekannter „Fahrläuser“, Johannes Schubert, nachdem er fünfzehn volle Jahre mit seiner Ehehälfte in einem Hause zugebracht hatte. Der Verstorbenen sah nämlich 1863, von schwierigen Tagen heimgeführt, den Entschluß, ein Fach sich zu bauen und künftig in diesem zu wohnen und auch sein Handwerk darin zu betreiben. Der Entschluß wurde damals von seinen Nachbarn als Spas ausgegeben, allein der Käufer, ein seltener Meister in seinem Fach und ein energischer Mann, — stand zu seinem Wort, und was es klar gebracht, daß fährt sein starker Arm in kurzer Frist wirklich auch aus. 29^{1/2} Fuß hoch, 16 Fuß lang (tief) und 14 Fuß breit (weit) war das Fach, das Schubert an einem schönen Oktobertag oben genannten Jahres hart am Neuravensburger See aufstellte. Das Innere seiner neuen Wohnung gliederte er in drei Etagen: der untersten, in die man durch eine Doppeltür eintritt, wies er die Werkstätte zu, mit dem gesammten reichen Gewerksapparat und einer Feueresse; die zweite Etage sollte als Wohn- und Speisezimmer dienen, und mußte demgemäß den Herd mit den Geschirrgestellen, den Ofen, den Tisch samt Kanapee, Stühlen und Kästen aufnehmen. Zwei Thüren führen von dieser Etage aus auf die beiden Altane, deren hintere gegen den See, die vordere (Koggenzell) und im Weiteren gegen die Alpen herrliche Aussichten gewährt, während von der vorderen aus die Ruine Neuravensburg, letzterer Ort selbst und seine Brauerei sehr malerisch sich präsentirt. Das oberste Stockwerk war für die Schlafstellen bestimmt. In dieser originellen Behausung wohnte und hantierte nun der Käufer als Diogenes redivivus mit seiner getreuen Ehehälfte zur Vermunderung aller Touristen — souveräner, denn ein Fürst. Aber jetzt ist der „Fahrläuser“ todt, und heute hat man ihn auf den Koggenzeller Friedhof getragen, und seine Wittve sitzt allein im Trauerfas. Wie lange das Fach selber noch sein Dasein fristen wird, nachdem sein Schöpfer gestorben? Ich glaube, daß die Zeit seiner Jahre bald herbeigeführt sein dürfte, denn der „Fahrläuser“ nagt seit längerem schon stark am Fach. Bricht es zusammen, dann ist unsere Gegend um eine Herde ärmer. Dem „Fahrläuser“ den ewigen Frieden!

Auf dem Stadtamt in Frankfurt a. M. kam am 3. d. der Fall vor, daß Israeliten, die für einen Verstorbenen 11 Monate lang das vorgeschriebene Gebet (Kadosch) des Tages zweimal verrichteten, den Lohn dafür in einer ansehnlichen Summe einlagten. In der detaillirten Rechnung ist jedes Gebet mit 20 J angesetzt.

In Köln ist ein Fürst der Börse, der Freiherr v. Oppenheim, gestorben, ein vertrauter Freund von Kaisern und Königen. Er litt am Stein, wie Napoleon, und ließ in seinen letzten Tagen auch den Arzt Dr. Thompson in London kommen. Thompson kam und operirte, aber retten konnte er den Kranken nicht, streifte aber dafür doch 20,000 M ein.

Berlin, 11. Okt. Der Reichskanzler Fürst Bismarck hatte nach Schluß der gestrigen Sitzung eine Konferenz mit dem Abgeordneten Frhrn. v. Barmbüler.

Berlin, 12. Okt. Der Magistrat hat das Amendement der Stadtverordnetenversammlung vom vorigen Donnerstag gelegentlich der Bewilligung von 50,000 M für die Einzugsfeierlichkeiten, daß auch die städtischen Siechen-Hospitaliten, Arbeitshäuser etc. festlich gespeist werden möchten, widerspruchslos angenommen und hierfür 2000 M bewilligt.

Berlin, 12. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin werden voraussichtlich gegen den 20. d. M. Baden-

haben verlassen, um sich auf einige Wochen, der Kaiser nach Wiesbaden, die Kaiserin nach Koblenz zu begeben. Ueber die Rückkehr des Kaisers nach Berlin ist noch Nichts bekannt.

Berlin, 14. Okt. Das „D. M. Bl.“ schreibt: Wir glauben zu wissen, daß Dr. Falks Bleiben im Amte jetzt kaum noch zu bezweifeln ist und daß die Befetzung der vakanten Stellen des Oberkirchenraths in seinem Sinne, nicht in dem der Hospredigerpartei erfolgen werde.

Der Reichstag wird erst in 8 Tagen geschlossen, der preussische Landtag frühestens in der zweiten Woche Novembers eröffnet werden.

Bei Erwähnung der gestrigen Rede des Abgeordneten Windthorst schreibt die freikonservative „Post“: „Aus dem Ton der ganzen Windthorst'schen Rede, welche an Provokationen der Regierung das Neueste leistet, ist klar zu ersehen, was Fürst Bismarck von dem Centrum zu erwarten hat, wenn er mit Rom Frieden schließt. Mit diesen Leuten wird kein Friede. Erst wenn das katholische Volk selbst diese seine schlimmsten Feinde und Verräther über Bord wirft und Männer wählt, denen der Kaiser kein Fremdherrscher ist und die ihm geben, was des Kaisers ist — wird Friede im Lande möglich sein.“

Von einer dem Reichskanzler nahe stehenden Seite wird in der „Magd. Ztg.“ behauptet, daß eine Enquete der deutschen Arbeiter-Verhältnisse bevorsteht, deren Ergebnis zu legislativischen Vorarbeiten benutzt werden soll. In die zu ernennende Enquete-Kommission sollen auch Arbeiter gezogen werden. [Nach den aus Amerika über eine ähnliche Enquete vorliegenden Nachrichten darf man auf den Ausgang dieser deutschen jedenfalls sehr gespannt sein.]

In der gestrigen Sitzung des Reichstags kam einer der wichtigsten Paragraphen des Sozialistengesetzes zur Abstimmung, nemlich der § 6, das Verbot von Druckchriften enthaltend. Die Kommission hat sich dahin entschieden, daß das Verbot einer periodischen Druckchrift von dem vorherigen Verbot einer einzelnen Nummer bedingt sei. Wir hören, daß die Vertreter der verbündeten Regierungen sich entschieden gegen diesen Kommissionsbeschluß in der Sitzung ausgesprochen haben. Die Regierungen wollen die freieste Disposition hinsichtlich des Verbots der Druckchriften haben und von einer einmaligen Verwarnung vor dem Verbot durchaus nichts wissen. Ueber das Ergebnis meldet der Telegraph: Bei der Abstimmung wird der Zusatz der Kommission: „Sobald auf Grund des Gesetzes das Verbot einer einzelnen Nummer erfolgt“, aufrecht erhalten und darauf der ganze § 6 der Kommission abgelehnt, hierauf auch § 6 der Regierungsvorlage abgelehnt, so daß kein Resultat erzielt ist und die Diskussion über die §§ 7-10 wegiht. Ueber § 6 kann also erst in dritter Lesung die Entscheidung fallen.

Allen Ernstes glaubt man in sozialdemokratischen Kreisen daran, daß der Reichskanzler, um die Arbeiterpartei für sich zu gewinnen, mit der Verwirklichung der Idee der Schaffung von Produktionsgenossenschaften mit Staatshilfe in nächster Zeit vorzugehen beabsichtigt. Bis zur Verwirklichung dieses Projekts wird es indessen noch gute Weile haben, denn schwerlich dürfte sich wohl ein Finanzminister oder eine Volksvertretung finden, die zu einem derartigen Zwecke größere Summen bewilligen wird.

In der Samstagssitzung des Reichstages kam es wieder zu höchst aufgeregten, ja theilweise sogar tumultuarischen Szenen. Der seiner Zeit zu früh todt gefagte Sozialistenführer Reinders aus Breslau überbot nämlich, was Pöbelhaftigkeit der Sprache und Gemeinheit der Behauptungen angeht, seinen Genossen Hasselmann noch um ein Bedeutendes, was doch gewiß viel heißen will. „Landesverräther“ nannte er z. B. alle diejenigen, die für das Sozialistengesetz stimmen werden, und Bismarck gehöre auf die Anklagebank, meinte er an einer anderen Stelle seines Vortrags. Selbstverständlich trugen ihm solche Leistungen verschiedene Ordnungsrufer ein, aber ausreden ließ man ihn doch vollständig, wie vorher den Hasselmann, und mit Recht, denn wir haben auf diese Art nun doch endlich einmal das sozialistische Programm in seiner wahren Gestalt und von maßgebender Seite vortragen gehört, man kann uns also fürderhin nicht mehr das Gegenheil vorpredigen. Zum andern aber wurden gerade Hasselmann und Reinders durch ihre maßlosen Ausfälle wider Willen die besten Beistandigen des Gelebenswurfs.

In dem Städtchen Hainholz bei Hannover kommt der Bäckermeister August Schnelle zu dem Inspektor einer Lebensversicherungsgesellschaft, um sein Leben zu Sanften seiner Erben zu 3000 Mark zu versichern. Schnelle sieht ferngesund aus, der Arzt der Gesellschaft untersucht ihn,

erklärt ihn auch für gesund, die Befundungen lauten gut und der Mann wird Ende Mai aufgenommen. Am 14. Juni aber stirbt er schon, und zwar am Gehirnschlag, und nun kommt's heraus, daß Schnelle schon jahrelang die Schwindsucht in hohem Grade hatte und allgemein für einen Todeskandidaten galt. Auch die ärztliche Untersuchung des Leichnams stellte hochgradige Schwindsucht fest. Der Arzt der Versicherungsgesellschaft erklärte entschieden, es müsse sich ihm J. B. ein anderer Mann vorgestellt haben. Und so war's auch; dieser andere Mann war der Bäckermeister Christian Schnelle, ein kerngesunder Mann und Erbe seines Bruders. Er bekam 6 Monate Gefängnis.

Oesterreich - Ungarn.

Wien, 14. Okt. Die „N. Fr. Pr.“ vernimmt, daß eine theilweise Demobilisirung der Occupations-Armee in Bosnien nämlich Verminderung um vier Divisionen und einer Brigade angeordnet worden sei; die entsprechenden telegraphischen und schriftlichen Weisungen würden sofort ergehen. (Fr. J.)

Wien, 15. Okt. Die Morgenblätter melden, Graf Karolyi sei zum Botschafter in London, Graf Beust zum Botschafter in Paris ernannt.

In Oesterreich gibt es nach der letzten Zählung 183 Männer und 229 Frauen, die über 100 Jahre alt sind.

In der Bacska war die schöne Tochter eines Bürgers mit einem jungen Advokaten verlobt, und am 22. Septbr. sollte die Hochzeit stattfinden. Der junge Mann wurde aber einberufen und mußte von seiner Geliebten scheiden. Als Referendarius machte er die Einnahme von Serajewo und die Kämpfe bei Doboj mit und war so glücklich, mit heiler Haut davonzukommen. Am 22. September aber, also an dem Tage, an welchem seine Hochzeit stattfinden sollte, traf ihn eine Kugel und er brach zusammen. Er hatte nur noch so viel Kraft, um einen Freund zu bitten, daß er seine Braut von seinem Tode in Kenntniß setze und ihr sage, daß er mit ihrem Namen auf den Lippen gestorben sei; dann hauchte er seine Seele aus. Der treue Freund that, wie er gebeten worden, und das Telegramm traf noch am Abende des Unglückstages ein. Kaum hatte die Braut das Telegramm gelesen, als sie, bevor man sie daran verbinden konnte, den Revolver von der Wand nahm und sich eine Kugel durch das Herz schoß.

Italien.

Florenz, 13. Okt. Die „Razione“ meldet: Der Minister des Innern erließ in Voraussicht einer internationalistischen Bewegung an den Grenzen und in einigen Städten Italiens die strengsten Ordres zur energischen Verhinderung eventuell Unterdrückung jeden Ruhestörungsvorwurfs.

[Ein Riesen-Walfisch] An der Küste von Montorio in der Nähe von Venedig ist ein todt von den Wellen angeschwemmter Walfisch gefunden worden, dessen Länge nicht weniger als 25 m beträgt.

Frankreich.

Paris, 12. Okt. Der Bischof von Orleans, Dupanloup, Mitglied des Senats ist, gestern Abend plötzlich gestorben. — General Grant ist heute von hier abgereist, um sich nach Spanien zu begeben.

England.

Die „Times“ schreiben, es werden aus drei Gründen die Feindseligkeiten nicht sofort beginnen. All-Russisch sei sehr befestigt, ein Handsreich daher unmöglich; ferner sei noch ein Gesandter in den Händen des Emirs und ferner dürfe man die Möglichkeit nicht ausschließen, daß eine Antwort des Emirs zur Versöhnung führen könne.

Holland.

Rotterdam, 10. Okt. Vor einigen Tagen bemüht sich ein zehnjähriger Knabe, ein Schaf, welches auf einer von der Chaussée durch einen Graben getrennte Wiese weidete, durch Steinwerfen etc. zu quälen. Das Schaf wurde hiedurch so in Wuth gebracht, daß es über den Graben sprang und dem Knaben so energisch zu Leibe ging, daß derselbe in eine geradezu lebensgefährliche Lage kam, aus welcher er, übel zugerichtet, von zufällig Vorübergehenden noch gerettet wurde; mit vieler Mühe gelang es einigen Männern, das wüthende Thier von dem Gegenstande seiner gerechten Rornaussprüche zurückzuhalten und wieder auf die Wiese zu bringen. Als der Junge den folgenden Tag wieder an der Wiese vorbeiging, wurde das Thier ihn kaum gewahr, als es auch schon über den Graben sprang und mit erneuter Wuth seinen Bebränger anfiel, denselben gegen eine Hecke andrückte und erst wieder auf Zuspringen mehrerer Personen zurückgetrieben werden konnte. Blutend und heulend suchte der geschundene Thierquäler das Weite.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Okt. Nachdem die Pforte benachrichtigt worden ist, daß die Russen die Marschrichtung gegen Adrianopel wieder aufgenommen haben, reisten die militärischen Attasés sämtlicher Botschaften von hier ab, um sich hiervon zu überzeugen. Fürst Lobanoff geht morgen nach Adrianopel. Der Ort Lobanoff (?) war von den Russen geräumt, von den Türken besetzt. General Todleben forderte nun

den türkischen Kommandanten auf, den Ort wieder zu räumen, widrigenfalls er Gewalt anwenden würde. Saposel Pascha ordnete die Räumung des Ortes an, welchen die Russen wieder besetzen werden. Die Türken besetzten die Verteidigungslinie von Konstantinopel mit Geschützen.

Handel & Verkehr etc.

Stuttgart, 13. Okt. Obk- und Kartoffelmarkt. Mostobst 3000 Sätze, 5 M 50 S-6 M pro 50 Kilo; Verkauf langsam. — Kartoffelmarkt. 250 Sätze, 3 M 60-80 S pro 50 Kilo; Alles verkauft. Silbertraut. 30,000 Stück, 6 bis 8 M pro 100 Stück.

Stuttgart, 11. Okt. (Hopfenmarkt.) Wie wir vernehmen, findet am Freitag den 25. ds. in der hiesigen Hopfenhalle (Stadtmagazin, Seitenstraße) eine Auktion württ. Hopfen statt. Bis jetzt sind ca. 100 Ballen aus allen Theilen des Landes angemeldet. Zu geordneter und rascher Bewerbstellung des Verkaufes sind für die Herren Theilnehmer folgende Bestimmungen gegeben: 1) Der Hopfen ist zu adressiren an Herrn J. G. Sting, Hopfenhalle Stuttgart, mit dem Betrage „zur Auktion.“ 2) Einsetzung der Hopfen; Dieselbe muß so zeitig geschehen, daß die Ballen spätestens am Mittwoch den 23. ds. in die Halle kommen, da an diesem und dem folgenden Tag die Aufstellung und die Packung zu erfolgen hat. Zu spät eintreffende Waare kann nur so weit thunlich berücksichtigt werde. 3) Verpackung: Wenn immer möglich, sollten nur neue Säcke verwendet werden, für die alsdann ein einheitlicher Taraabzug von 2 Kilo per Ballen berechnet wird. 4) Bezeichnung: Von jeder Partie hat mindestens ein Ballen den vollen Namen des Verkäufers und des Produktionsorts deutlich zu tragen; die übrigen müssen wenigstens mit den Anfangsbuchstaben des Namens und Orts bezeichnet und nummerirt sein. 5) Im Begleitschreiben ist vom Einsender, wenn er dies wünscht, ein äußerer Zuschlagspreis anzugeben, andernfalls wäre er an das Resultat des Auktionsgebots gebunden. Vollmachten, an Dritte ausgestellt, müssen vor der Verhandlung übergeben werden. 6) Das Inlatto wird auf Verlangen durch Herrn Sting (Vorsitz der Landesproduktendörse) provisorisch befragt und der Betrag nach Abzug etwaiger Barauslagen an die Einsender der betreffenden Partien abgeführt. 7) Ueber die nicht verkaufte Waare wird Nachricht gegeben und kann dieselbe bis Samstag den 2. Nov. d. J. kostenfrei im Magazin bleiben. 8) Die Auktion beginnt um 11 Uhr Vormittags. Die Halle ist von 8 Uhr an geöffnet. 9) Die Gesamtleitung der Auktion steht unter den Herren Gemeinderath Jeker, Kaufmann Sting, Vorstand der Landesproduktendörse, und Oekonom Kettner.

Leitung, 11. Okt. Der Hopfenhandel geht sehr flau. Die beste Waare ist größtentheils aufgelauft, prima wird auch jetzt noch mit 75-90 M bezahlt. Eine Masse Hopfen wartet noch auf Käufer, es ist aber meistens geringere Waare und wird mit einem geringen Preis (30-50 M) bezahlt. — Desto lebhafter geht der Obstkhandel. Es gibt sehr viel Obst bei uns, die Nachfrage ist auch eine große und in Folge dessen wird für den Jtr. Spätobst 4 M bis 4 M 40 S bezahlt.

Stuttgart, 14. Okt. (Landesproduktendörse) Auch die heutige Börse zeigte sich noch keine regere Kauflust und die Umsätze blieben daher beschränkt. Der Hopfenmarkt war sehr stark befrachtet und der Verkauf ging ordentlich. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, russ. 20 M 50 S bis 21 M dto. bayer. 20 M 50 S-21 M 50 S dto. amerik. 22 M 50 S dto. ungar. 21 M 75 S. Kernen 21 M 50 S bis 22 M 50 S. Dinkel 19 M. Gerste, ungar. 19 M 40 S. Haber 12 M 60 S-13 M 20 S. Hopfen 35-65 M. Wehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sad. Wehl Nr. 1: 34-35 M dto. Nr. 2: 31-32 M dto. Nr. 3: 26 M 50 S-27 M 50 S dto. Nr. 4: 23-24 M.

Mittlere Fruchtpreise per Centner

	vom 5. bis 8. Oktober.			
	Kernen.	Woggen.	Gerste.	Haber.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Ebingen . . .	11. 99.	—.	8. —.	5. 34.
Geislingen . . .	10. 56.	—.	—.	—.
Hall . . .	11. 9.	—.	—.	—.
Heidenheim . . .	11. 23.	9. 50.	8. 42.	5. 82.
Leutkirch . . .	11. 55.	8. 50.	9. —.	6. 68.
Magold . . .	11. 20.	9. —.	9. —.	6. 78.
Riesheim . . .	12. —.	—.	8. 17.	6. 18.
Tuttlingen . . .	10. 42.	—.	—.	6. 14.
Waldsee . . .	11. 54.	—.	9. 30.	6. 33.

(St. Aug.)

Die Firma Heugh Balfour in Manchester hat ihre Zahlungen eingestellt; die Passiva betragen 1-2 Mill. Pf. Sterl.

Weinpreise.

Heilbronn, 15. Okt. Stadtkeller. Erster Verkauf von roth Gewächs zu M 180-190 per 3 Hekt. Bradenheim, 14. Okt. Mehreres verkauft zu 140 M pro 3 Hekt. Vese in vollem Range. Lauffen a. N. Weinpreise vom 13 und 14. Okt. Rothes Gewächs 137, 150, 168 M. Teullinger 171, 180, 200 M je pro 3 Hl. Verdingen, 11. Okt. Einige Käufe zu 145 und 155 M pr. 3 Hekt. Vorr. 600 Hekt.

Mittheil.

— Vom 15. bis 23. vermehrter Sternschnuppenfall. — Um den 24. und 25. Oktober herum Neigung zu Erberschütterungen.

(Journal und Hauptbuch.) Zu einem schäbig gekleideten Manne, dessen Frau einen großen Aufwand mit ihrem Anzug trieb, sagte Jemand: „Aber, lieber Freund, Ihr Anzug ist doch gar zu sehr gegen den Ihrer Frau Gemahlin ab, so pompös ist diese gekleidet.“ — „Ja, lieber Baron, es ist wahr.“ antwortete der Mann, „meine Frau kleidet sich nach dem Journal und ich nach dem Hauptbuch.“



Grömbach, Gerichtsbezirks Freudenstadt. Verkauf von Haushaltungs-Gegenständen, Mühle-, sowie Oekonomie-Geräthschaften und Vorräthen.

Aus der Gantmasse des Johannes Haisch, Besitzers der Ölmühle in Grömbach, werden in Folge gantgerichtlichen Auftrages an den beigesetzten Tagen Haushaltungs-Gegenstände, die Mühle- und Oekonomiegeräthschaften, sowie die Ernte-Vorräthe etc. etc.

in der Ölmühle im Nagoldthal zwischen Grömbach und Hochdorf gegen sofortige Baarzahlung verkauft und zwar: am Donnerstag den 17. Oktober d. J., von Vormittags 9 Uhr an, die Haushaltungsfabrik, bestehend in: Gold und Silber, Manns-kleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk und allgemeiner Hausrath, namentlich auch 4 Hirsche und 17 Rehgewölbe.

die Mühlegeräthschaften, worunter insbesondere: 2 Brücken- und 1 Mählwage mit Gewicht, Frucht und Mählsäcke, Rehltröge; sodann am Freitag den 18. Oktober d. J., von Vormittags 8 Uhr an, die Oekonomie-Geräthschaften, das Vieh und die Vorräthe an Futter etc. in der Hauptsache: 4 Pferde mit allen Arten Pferdgeschirren, 3 Kühe, 2 Schweine, 1 Haus- und 1 Metzgerhund, 15 Hühner, 7 Gänse, Leiter u. andere Wägen, ca. 400 Str. Heu und Stroh, ca. 80 Habergarben, 1 Füllerschneidmaschine mit Transmission, 5 Holz- und andere Schlitten, 2 Wagenwenden, Fuhrwagen, Kässer u. s. f.; von Nachmittags 2 Uhr an: der zur Sägmühle gehörige Handwerkszeug, die Vorräthe an gesägtem, tannemem und buchnemem Holz, als ca. 700 St. Bretter, Rahmen, Schwarten, Bauholz und dergl.;

ferner wenn möglich am gleichen Tage: das in den umliegenden Waldungen des Haisch gebauene Holz, insbesondere 40 Rm. Prügel. Der Verkauf wird nöthigenfalls am Samstag den 19. Oktober, von Vormittags 8 Uhr an, fortgesetzt werden. Hiezu sind Kaufsliebhaber eingeladen. Dorndorf, den 11. Okt. 1878. K. Amtsnotariat. H. B. Bürger.

Forstamt Altenstaig, Revier Pfalzgrafenweiler. Brennholz-Verkauf am Mittwoch den 23. Oktober d. J., von Vormittags 10 Uhr an, auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus den Staatswaldungen: Holländerweg, Sägbühl, Findelweg, Saiblesteich und Krenzles: Buchenholz: 8 Rm. Scheiter, 13 Prügeln, 25 Anbruch; Nadelholz: 445 Rm. Scheiter, 101 Prügel, 646 Anbruch und 563 Weißtannenrinde.

Revier Altenstaig. Der Ertrag der Staatswaldungen an Fichtenzapfen wird am Samstag den 19. d. M., Morgens 9 Uhr, im grünen Baum in Altenstaig verkauft. K. Revieramt.

Hochdorf. Tannenzapfen-Verkauf. Der Ertrag von Tannenzapfen aus sämtlichen Gemeinbewaldungen wird distriktweise am Montag den 21. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht. Schultheißenamt. Killinger.

Schielingen. Tannenzapfen-Verkauf. Der Ertrag der hiesigen Gemeinbewaldungen an Tannenzapfen wird Montag den 21. Oktober d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber einladet der Gemeinderath.

Wildberg. Nächsten Freitag den 18. Oktober, Vormittags 10 Uhr, wird der Ertrag der Tannenzapfen aus den Stadtwaldungen auf hiesigem Rathhaus verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 12. Oktober 1878. Waldmeister Haarer.

Unterschwandorf. Accord über Lieferung von Marksteinen. Erhaltenem Auftrag gemäß habe ich unter Vorbehalt der Genehmigung nächsten Samstag den 19. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, auf meinem Bureau-Zimmer in Unterschwandorf 250 Stück Marksteine zu veraccordiren. Den 15. Oktober 1878. Bauführer Lanz.

Nagold. Verloren! Am letzten Samstag ist auf dem hiesigen Bahnhof ein Notizbuch mit etwa 250 M. Papier verloren gegangen. Der Finder desselben wird um Zurückgabe an die Redaktion d. Bl. gegen gute Belohnung ersucht.

Nagold. Zu verkaufen. Ich habe den Auftrag, von einem hiesigen Astockigen Wohnhaus in günstiger Lage den ersten und zweiten Stock zu verkaufen, und besteht ersterer aus einem Laden mit heizbarem Geschäftsklokal daneben, zwei verschließbaren Cellaren zu Holz etc. und geräumigem Oefen; im zweiten Stock befinden sich 3 heizbare Zimmer, zwei Oefen mit verschließbarem Geläß unter der Stiege; auch kann ein verschließbarer Kellerantheil dazu abgegeben werden. Albert Gayler.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart. Versicherungsstand: 33,612 Policen mit 186 Mill. Mark. Zugang im Jahr 1878 bis Ende Sept. 2837 Antr. 16 Millionen Mark gegenüber 2300 Anträgen mit 12 1/2 Millionen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Versicherungsfonds ca. 26 Mill. Mark. Aller Gewinn fließt den Versicherten ungeschmälert zu; jede Prämienzahlung hat Anspruch auf volle Dividende von Beginn der Versicherung an. Durchschnittsdividende seit dem Bestande der Bank 37,6% der Prämie. Die Prämie wird dadurch auf's äußerste Maß reducirt. Verwaltungsaufwand 3,42% der Prämieeinnahme. Zu weiterem Beitritt laden ein: Nagold: Ferd. Pfeifer. Altenstaig: Stadtschultheiß Richter. Gengenhausen: Schulmeister Angerer. Freudenstadt: Georg Wagner. Freudenstadt: Schulmeister Hornberger. Herrenberg: Schullehrer Sattler. Hoch: Feinr. Hailer. Pfalzgrafenweiler: Schulmeister Dieterle. Wildberg: C. W. F. Reichert.

Nagold. Von nun an sind bei mir alle Sorten Mehl, nicht nur sackweise, sondern auch in kleineren Quantitäten, reell und gut, zu haben; ebenso Futtermehl & Kleie. Wohnung bei Frau Schuster, Wittwe. Pfleiderer.

Jetschhausen. Hochzeits-Einladung. Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf Montag den 21. Oktober in das Gasthaus zur Linde hier freundlichst einzuladen.

Johannes Raaf, Gipsler, Sohn des Fuhrmanns Raaf, und seine Braut: Sara Huber, Tochter des Gottfried Huber, Stiftspflegers.

Berneck, Oberamt Nagold. Sägmühle-Verpachtung oder Verkauf. Die neueste Verpachtung der gut herrlichen Sägmühle, welche gut eingerichtet ist und eine gute, nie gestörte Wasserkraft hat, ist nicht genehmigt worden. Pacht- oder Kaufsliebhaber werden eingeladen, ihre Angebote bei Freiherrn Adolf v. Sülkingen hier einzureichen. Die Pachtbedingungen können bei dem Rentamt eingesehen, die Zahlungsbedingungen beim Kauf unter Umständen billigt gestellt werden.

Nagold. Spazierstöcke, Börsen, Portemonnais, Cigarrenspitzen, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Notizbücher, Photographie-Rahmen, Mundharmonika, Schnupftabacksdosen, Pfeifen und Pfeifenartikel empfiehlt in großer Auswahl Carl Pfomm.

Nagold. Wichtig für Jedermann! Am Jahrmart sind bei mir Namens Brenneisen zu haben, wo ich Jedermann darauf aufmerksam mache; auch nehme ich Bestellungen darauf entgegen. J. Fassnacht, Werkzeughändler aus Reutlingen. Auch bringe ich eine große Auswahl von meinem bekannten Schuhmacher-Handwerkszeug und lade die Herren Schuhmacher zu zahlreichem Besuch ergebenst ein. Mein Stand befindet sich bei den Ständen der Schuhmacher. Obiger.

Nagold. Ein geordnetes, tüchtiges Mädchen, das schon gebient hat, findet in einer kleineren, guten Haushaltung Stelle. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Nagold. Am Montag den 21. Oktbr. hält der Verein seiner Generalversammlung. Auf die Tagesordnung kommt: 1) Rechnungsabkehr des Kassirs; 2) Vortrag und Belehrung über Einwinterung; 3) Erörterung über die Frage: Braucht ein Stock mit viel Volk mehr oder weniger Honig, und 4) darüber: wie viel muß ein Stock Honig große oder kleine Rahmen haben und wie viel soll ein Korbstock Gewicht haben, je nachdem der Bau jung oder alt ist. Die Versammlung beginnt Mittags 10 1/2 Uhr im Gasthof z. Rößle in Gündringen, wozu alle Mitglieder eingeladen werden. Der Vorstand.

der zu würde. an, Lärken lionpel markt. Verkauf pro 6 bis Die wie ließen wärt. Ebeilen bewerknehmer zu ad. mit opfen: testend da an id. die e kann ndung: wendet von 2 a jeder en des en; die en des m Bes hl, ein er an en, an ergeben Herrn onsfrei elagen idt. 7) en und rei im or Bor. 9) Die rmeins Landes. bt sehr prima Wasse gerin- 50 M) Es gibt e große M bis (Berse) auflust enmarkt entlich. d) 4 bis amerit. M. 50 M. 40 M. 35 M. 50 M. Haber. M. Pf. 5. 54. 5. 82. a. 68. 6. 78. 6. 18. 6. 14. 6. 33. (L. Anz.) der hat n 1-2 ster Ber- u 140 M. 14. Ott. 71, 180, 145 und nschnup- um Rei- m schäbig wand mit Freund, rter Frau ja, lieber Frau Klei tbuch."

Nagold.
 Citronen,
 Citronat,
 Pomeranzenschalen,
 Kranzfeigen,
 Rosinen,
 Zibeben,
 Sultaninen,
 Mandeln,

sind in schönster neuer Frucht angekommen und empfehle solche bestens.

Heinr. Gauß, Conditior.

Restitutions-Schwärze

der Obern Apotheke Rottweil, dem vorzüglichsten Mittel, um abgetragene dunkle, besonders schwarze Kleider und Möbelstoffe, auch Sammt und schwarze Filzhüte, ohne sie zu zertrennen, durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit zu färben, daß sie wie neu erscheinen, hält in Flaschen zu 50 J und 1 K die Niederlage für Nagold:

Kaufmann Stockinger.

Altenstaig.

Anzeige u. Empfehlung!

Einem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein seit Eröffnung der Bahnstation Nagold betriebenes Frachtfuhrwerk nach Freudenstadt bis 11. November d. Js. aufbebe; dagegen werde ich solches von obiger Zeit an jeden Tag (ausgenommen Sonntag) von Altenstaig zur Bahnstation Nagold fortsetzen und empfehle dasselbe zur gefälligen Benutzung bestens.

J. Welker,

Frachtfuhrmann & Möbelwagenbesitzer.

Nagold.

Ausverkauf!!!

Wegen Wohnungsveränderung verkauft Unterzeichneter sein Waarenlager, bestehend in Rappen, Hosenträgern, Gürteln, Portemonnais, Strumpfbändern, Reisejacken, Gravotten, Schlipfen und Krügen zum Selbstkostenpreis.

Lindmaier, Bahnhofstraße.

Nagold.

Buxlin- & Lama-Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder frisch sortirt bei

Carl Pflomm.

Mödingen.

2 bereits noch neue eiserne ovale Fässer,

3 1/2 und 2 1/2 Eimer und ein weiteres 20 Zwi haltend, sucht zu verkaufen Bernh. Sattler.

Nagold.

Guter neuer Wein

(Susser) im Hirsch.

Nagold.

Mädchen-Gesuch.

Ein gut empfohlenes Mädchen, das Kochen kann, findet bis Martini eine Stelle.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Nagold. Keine Nagold.

Fabrik-Corsetten.

Große Ausstellung selbstgearbeiteter und französischer Corsetten. Die vollständigen Assortimente von Corsetten für Damen, Mädchen und Leibchen für Kinder.

Meine Corsetten lassen an Solidität, pünktlicher Arbeit, besten Façons, hauptsächlich für das Wohlbefinden des Körpers erforderlicher Form nichts zu wünschen übrig.

Ausnahmsweise billige Preise:

Corsetten für Damen in grau Leinen-Drilich	1. 20.
Corsetten " " " englisch Leder (Satin)	2. 50.
Corsetten " " " schwerstem Leinen-Drilich	2. 20.
Corsetten " " " fein leinen Coburger Drilich	2. 80.
Corsetten " " " mit Löffelschließen beste Driliche	3. 50.
Panzercorsetten " " " von franz. Drilich	3. 80.

und noch Hundert verschiedene Façonen für jeden Körperbau passend. Corsetten für Mädchen in jeder Façon von 80 J an bis 4 K 50 J. Kinder-Leibchen von Drilich, engl. Ripps und Satin in jeder Farbe, mit und ohne Fischbein, per Stück von 60 J an, Corsetten-Schließen per Paar von 5 J an, Löffel-Schließen 35

Stuttgarts erstes und größtes Corsettengeschäft von J. Weger.

Verkauf im Laden des Jakob Deuble, Marktstraße.

Neeller Ausverkauf.

von circa 1000 Stück Unterröden, und zwar Steppröde K 3. 50., Watröde K 3. 80., Noireröde K 5. 80., Filzröde K 3. 50., garnirte, gestreifte Röde von K 2. 30. an. Einige 1000 Stück Schürze in Noire, Alpacca, Leinen, Lüste, Zwirn für Damen von 65 J an, für Kinder von 40 J an.

Da sich die Gelegenheit dieser prachtvollen Ausstellung in sehr soliden Waren auf diesem Platze nicht so bald wieder findet, sollte keine Dame dieselbe vorübergehen lassen, ohne ihren Bedarf zu decken.

Verkauf im Laden des Jakob Deuble, Marktstraße.

Stuttgart.
 Von meinen selbstfabricirten
Regenschirmen
 halte ich großes Lager
 bei Carl Pflomm in Nagold
 und empfehle solches zu festen billigen Fabrikpreisen.
 Friedrich Bubeck, Schirmsfabrikant.

Nagold.
 Selbstgemachte
Eiernudeln,
Ital. Maccaroni,
Paniermehl,
Muschelmehl
 in reinster Qualität empfiehlt
 Heinr. Gauss.

	Schaefer'sche Fabrik Indlan-Plaster, Creme de Säbe, wass. und trockne Nischen, sternbe	Wunden, Salbung, Borax, Gefährde, Klebeband, den jeder den besten Faserband, Stuttgart.	Schreib- gold bei Knobel, in Göhrans ten bei J. Schief.
--	--	---	---

Nagold.
Spielkarten
 für Dapp, Tarock und Saigel,
Weinwürfel & Paschbecher
 bei Carl Pflomm.

Nagold.
 Bei der Straßen-Correction auf der Markung Hesselhausen finden tüchtige
Erdbarbeiter,
 sowie eine Partie Schotterschläger gegen guten Lohn sogleich Beschäftigung bei
 Chr. Wulle, Bauakfordant.

Nagold.
**Sackzwilch, Zwilch-
 säcke & Strohsackzeug**
 empfiehlt Carl Pflomm.

Nagold.
Neue Bettsedern,
 schön flaumiger Landruff, empfiehlt
 Carl Pflomm.
 Wildberg,
 Am Kirchweihmon-
 tag ist
Canzmusik
 bei Georg Erbele zur Sonne.

Nagold.
 Reinen
Weingeist
 empfiehlt
 Heinr. Gauss, Conditior.

Nagold.
Knaben-Anzüge
 sind vorräthig zu haben bei
 Chr. Kaufmann
 beim Rathhaus.

Nagold.
 Selbstausgelassenen
Honig,
 für dessen Reinheit ich garantire, emp-
 pfiehlt
 Franz Nisch.

Nagold.
**Unterhosen, Unterleibchen,
 Flanelhemden & Schwals**
 in großer Auswahl bei
 Carl Pflomm.

Trostbringend
 für alle Kranken ist die Lectüre der zahlreichen in dem Buche: „Dr. Airy's Naturheilmethode“ abgedruckten Berichte über die erfolgte Genesung auch in verzweifeltsten Fällen. Preis 1 M., vorräthig in G. W. Zaiser's Buchhandlung, auch gegen Einsendung von 12 Briefmarken à 10 Pf. franco zu beziehen durch Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig. Ein „Auszug“ steht gratis und franco zu Diensten.

Nagold.
 Von heute an feines
Eibacher Doppelbier
 in Flaschen bei
 Erbele z. Bären.

Nagold.
Wollenes Strickgarn,
 feinste Zugwolle und wollene
 Strumpflängen empfiehlt
 Carl Pflomm.

Nagold.
Logis-Gesuch.
 Ein Logis mit 3 Zimmern, Bühnen-
 platz, Stall zu Holz wird sogleich gesucht
 durch die
 Redaktion d. Bl.

Allen praktischen Landwirthen
 wird dringend zum
Abonnement
 empfohlen, die bereits im 43. Jahrgange
 wöchentlich 2mal in 1 1/2—2 Bogen er-
 scheinende

Allgemeine Zeitung
 für deutsche Land- und Forstwirthe.
 Central-Annoncenblatt für die Interessen
 der Land- und Forstwirtschaft. Preis
 pro Quartal 4 K für alle die Land-
 und Forstwirtschaft berührenden

Annoucen
 dürfte es ein wirksameres Organ
 nicht geben. à Zeile 30 J. — Inser-
 tions-Austräge nimmt die Expedition
 dieses Blattes entgegen.
 Probenummern gratis und franco von
 der Expedition der

Allgemeinen Zeitung
 für deutsche Land- und Forstwirthe.
 Berlin W., Körnerstr. 24.

Nagold.
 Eine schöne steinerne größere
Krautstunde
 hat zu verkaufen; wer? sagt
 die Redaktion.

Wildberg.
Neuer Wein (Elsäfer)
 ist zu haben das Hektoliter zu 43 K
 bei alt Traubenwirth Seeger.

Bad Röttenbach.
 Einen noch guten
Kastensen
 hat zu verkaufen
 Hauser & Bad

Frucht-Preise.
 Calw, den 12. October 1878.

	K	S	M	S	K
Kernen, gem.	10	70	10	65	10 50
Haber, neuer	6	40	6	21	6 -
Neuer Dintel	8	60	8	9	7 -

Tübingen, den 11. October 1878.

Dintel	8	63	8	41	8 19
Haber	7	65	7	27	6 88

Gestorben:
 Den 15. Okt Pauline Emilie, Kind
 des Georg Mich. Helber, Rothgerbers,
 7 Wochen alt. Beerd. den 17. Okt.,
 Mittags 1 Uhr.